

## Die Haubenlerche (*Galerida cristata* [L.]).

Von C. Daut, Bern.

Als ich vor ungefähr 20 Jahren im November die Bernermesse besuchte, begegneten mir beim ehemaligen Aarbergerthor zwei fremdartig aussehende Vögel, etwas kleiner als eine Amsel, mit erdfarbigem Gefieder und spitzer Federhaube, welche ganz zutraulich, ohne irgendwelche Scheu auf der Strasse umherspazierten. Bald darauf erschien in ornithologischen Zeitungen die Nachricht, dass die *Haubenlerchen* als seltene Wintergäste wieder in Bern angelangt seien. — Damals war die Haubenlerche in Bern keine häufige Erscheinung. Man traf sie in vereinzelt Paaren meistens nur auf den Ackerwiesen des Kirchenfeldes und des Spitalackers, wo jetzt ausgedehnte Häuserquartiere entstanden sind. In den letzten Jahren ist dieser anmutige Vogel, welcher vor den Menschen durchaus keine Furcht zeigt, ein ständiger Genosse unserer Vorstädte geworden.

*Arnold* reiht die Lerchen zu der Ordnung *Sperlingsvögel* ein. Sie bilden bei der zweiten Abteilung derselben, den *Singvögeln*, die 16. Familie. Die Lerchen, von denen in unsern Gegenden die Feldlerche, die Baum- oder Heidelerche und die Haubenlerche heimisch sind, bilden das Bindeglied zwischen den Piepern und den



Die Haubenlerche.

Ammern-Arten. Sie zeichnen sich alle durch ihr „lerchenfarbiges“ Gefieder aus, welches sich von der Bodenfärbung kaum unterscheidet. Die Beine sind vorn und hinten getäfelt, der Nagel der Hinterzehe ist fast gerade, bedeutend länger als die Nägel der Vorderzehen und spornartig entwickelt. Alle Lerchenarten besitzen eine ausge-

prägte Gesangesgabe, mit welcher sie uns aus den höchsten Luftregionen herab erfreuen. Ihr grösster Feind ist der Lerchenfalk (*Falco subbuteo* [L.]), vor dessen scharfem Auge sie selbst ihr erdfarbenes Gefieder nicht zu verbergen imstande ist. Die Lerchen sind vortreffliche Läufer.

Die *Haubenlerche* ist durch ganz Europa, mit Ausnahme von Schweden, Dänemark und Russland, verbreitet; im Süden kommt sie häufiger vor als im Norden. Sie bewohnt auch Mittel- und Südasien, sowie Afrika. In der Schweiz kann sie an vielen Orten als seltener Vogel bezeichnet werden, so z. B. in der Urschweiz und im Kanton Zug. Die Sektion der Schweiz. Ornithologischen Gesellschaft, „Ornithologischer Verein von Cham und Umgebung“, führt in ihrem Berichte pro 1901 unter „Ornithologische Beobachtungen“ an: „Im Dorf befindet sich seit Jahren *eine einzelne Haubenlerche*“. Der „Katalog der schweizerischen Vögel“ von Prof. Dr. Th. Studer und Dr. V. Fatio, giebt unter „Beobachtungen und Citata“ folgende Angabe über die Verbreitung der Haubenlerche in der Schweiz:

„Pl. (= Ebene oder Thal bis 700 Meter über Meer). Nistet an einigen Orten, so bei Basel und im Tessin, wo sie zum Teil Standvogel ist. Unregelmässiger Zugvogel und Wintergast in verschiedenen Gegenden des Landes, besonders in der Nähe bewohnter Orte, gegen früher häufiger geworden.“

Der Schlusssatz letzterwähnter Angabe ist namentlich für die Gegend von Bern zutreffend. Auf den Äckern um Bern und auf der Landstrasse begegnet man regelmässig einem oder mehreren Pärchen Haubenlerchen, welche geschäftig umherlaufen oder, auf einem Steine oder einer Erderhöhung sitzend, Umschau halten. Am zahlreichsten sah ich dieselben auf dem Spitalacker, wo sie an einem Wintersonntage, trotz der vielen Spaziergänger, die des Weges kamen, unbekümmert um das Treiben der Menschen und die dahinsausenden Wagen der elektrischen Strassenbahn, längs den Tramgeleisen nach Futter suchten. Es waren dort mindestens 10 Haubenlerchen anwesend.

(Schluss folgt.)

